



VBH Magazin 1/2012

Die Expertenmarke für Fenster- und Türbeschläge

- Erfolgreiche fensterbau/frontale 2012
- Der VBH Innovationswettbewerbs „Hauseingänge der Zukunft“
- VBH Fluchttürlösung



Einfach alles.

Alles einfach.



Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Quartal in 2012 liegt bereits hinter uns und der Prognosenebel lichtet sich. Es ist zu erwarten, dass die Weltwirtschaft nach der derzeitigen Wachstumspause im Verlauf des Jahres 2012 zu einer höchstens moderaten wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung zurückfinden kann, wobei sich dieses Wachstum nach Regionen unterschiedlich verteilt. Die deutsche Wirtschaft wird sich dank der robusten Binnennachfrage, des stabilen Arbeitsmarktes und des vergleichsweise geringen Konsolidierungsbedarfs bei den Staatsfinanzen wohl auch 2012 mit einem leichten Plus besser entwickeln als der EWU-Durchschnitt.

Insbesondere der Fenstermarkt in Deutschland befindet sich aufgrund von staatlichen Investitionsprogrammen und von Investitionsanreizen für klimaeffizientes Bauen in einer Sonderkonjunktur und hebt sich somit positiv ab. Im Vorjahresvergleich wird das Wachstum jedoch abflachen.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir bei VBH in Summe kein signifikantes Umsatzwachstum für 2012. Eine Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses sowie Margenwachstum stehen somit im Fokus.

- Für das Segment Deutschland wird bei, im Wesentlichen unveränderten Umsätzen, mit leicht steigendem Ergebnis gerechnet. Eine höhere Produktivität und effizientes Kostenmanagement werden hier ihren Beitrag leisten.
- Im wichtigen Segment Osteuropa soll bei leichtem Umsatzwachstum im

niedrigen einstelligen Prozentbereich das Ergebnis überproportional gesteigert werden. Hier wird sich neben Produktivitätssteigerungen die verstärkte Marktdurchdringung unserer erfolgreichen Eigenmarke greenteQ positiv bemerkbar machen. Somit erwarten wir in den zwei Segmenten, die über 80 Prozent unseres Konzernumsatzes und -ergebnisses erwirtschaften, profitables Wachstum.

- Im Segment West- und Südeuropa werden wir auch 2012, bei schwierigen äußeren Bedingungen, den Konsolidierungskurs konsequent fortsetzen.
- Im Segment Sonstige Märkte erwarten wir in 2012 eine Ergebnisstabilisierung in den wichtigsten Märkten wie Indien und China, in Südamerika dagegen starkes profitables Wachstum. Die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen in weiteren Ländern des Segments verfolgen wir aktiv und werden diese bei Bedarf weiter verschärfen.
- Zu den weiteren Herausforderungen des Managements gehören die internationale Marktdurchdringung der Eigenmarke greenteQ und eine noch umfassendere Verankerung unserer innovativen Servicetools bei den Kunden. Hier liegt besonders im Ausland noch sehr viel Potenzial.

In Summe erwarten wir für 2012 ein Jahr, in dem die operative Stärke der VBH sich weiter konsolidieren und auch im ausgewiesenen Ergebnis positiv widerspiegeln sollte. Dank der erfolgreichen Anpassungsmaßnahmen aus 2011 sind wir heute besser gerüstet, um auch in schwierigem Umfeld zu bestehen. Nichtsdestotrotz stehen unsere

Landesgesellschaften in Belgien, Griechenland, Singapur und der Türkei auch in 2012 vor großen Herausforderungen und werden in ihrer Entwicklung eng begleitet. Da die Märkte uns auch in 2012 nicht substantiell helfen werden, gilt es, die viel zitierte „Firmenkonjunktur“ zu entfachen.

Eine erste Gelegenheit zur Leistungsschau bot bereits die fensterbau/frontale in Nürnberg. Wir erhielten dort immer wieder die Bestätigung, dass wir die richtigen Themenfelder besetzen und mit unserem Ansatz, „Expertenwissen zu verknüpfen und daraus neue Ideen, Produkte und praktische Dienstleistungen zu entwickeln“, uns bereits weit vom originären Händlerimage abgesetzt haben. Insbesondere mit dem Innovationswettbewerb „Hauseingänge der Zukunft“ begaben wir uns auf neues Terrain. Das Risiko hat sich gelohnt, und das Ziel, Innovationen voranzutreiben, neue Techniken und Materialien zu vereinen und als VBH Schnittstellen zwischen Industrie, Verarbeitern und Architekten zu schaffen, wurde auf eindruckliche Weise klar übertroffen.

Schwierige Märkte hin oder her – diese Erfolge machen Lust auf mehr! Wir werden unseren Weg konsequent weitergehen!

Es grüßt Sie herzlich

Rainer Hribar



Inhalt



KONZERN Bilanz 2011 – Wetterfeste Strategie 04 - 06



IM FOKUS Erfolgreiche fensterbau/frontale
Der VBH Innovationswettbewerb
„Hauseingänge der Zukunft“ 07 - 13



EINFACH ALLES greenteQ mit neuen Produkten:
Alarmfenstergriff, Schrauben,
Rohrrahmenschloss 14 - 15



ALLES EINFACH VBH Fluchttür-Lösung 16 - 17

Das VBH Magazin
erscheint dreimal jährlich.

Redaktion:
Johannes Rave
VBH Holding AG
Siemensstraße 38
70825 Korntal-Münchingen
E-Mail J.Rave@vbh.de
Telefon 0049 7150 15279



Bilanz 2011

Wetterfeste Strategie: Einfach alles. Alles einfach.

Mit einem Konzernumsatz von 780,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011 übertrifft VBH den Vorjahreswert um 1,6 Prozent. Zwar verringern Belastungen im Zuge der Länderportfoliobereinigung das Ergebnis, das bereinigte operative Konzernergebnis ist mit 11,7 Mio. Euro aber positiv. In den Hauptmärkten Deutschland und Osteuropa stiegen die Umsätze 2011 um 2,4 bzw. 5,7 Prozent.

Die konsequente Entscheidung, das Aluminiummassengeschäft in Italien aufzugeben, hat sich angesichts der fortgesetzt depressiven italienischen Wirtschaftslage als richtig erwiesen – auch wenn diese und weitere einmalige Anpassungen in den Segmenten Westeuropa und Sonstige Märkte insgesamt zu einer Belastung des Ergebnisses in Höhe von 33,6 Mio. Euro führten. Der Ausstieg trug dazu bei, die Ertragskraft des VBH Konzerns nachhaltig zu stabilisieren. Mit der erfolgreichen Sortiments- und Eigenmarkenpolitik, dem einzigartigen Dienstleistungsangebot für Fenster- und Türenhersteller sowie der auch weiterhin breiten internationalen Aufstellung ist VBH gut positioniert. „Nach einer langen und erfolgreichen Phase der Expansion erfolgt bei VBH aktuell eine Konsolidierung, in der wir das bestehende Länderportfolio strategisch und operativ neu ordnen“, erklärt Rainer Hribar, Vorstandsvorsitzender der VBH Holding AG. „In den vergangenen Jahren hat sich aber immer wieder bestätigt, dass

unsere 3-Säulen-Strategie ein festes und belastbares Fundament ist, auf dem wir weitere Erfolge aufbauen können. Unser Ziel ist es, VBH konsequent zu konsolidieren und damit wetterfest für die Zukunft zu machen.“

Erfolge mit greenteQ und Dienstleistungen

Als unveränderter Wachstumstreiber erweist sich dabei die Eigenmarke greenteQ. Mit mittlerweile mehr als 2.800 Artikeln erreichte der Anteil der greenteQ Produkte bei der VBH Deutschland GmbH im vergangenen Jahr 6,5 Prozent des Umsatzes. In einigen der internationalen Tochtergesellschaften überschreitet er sogar die 10-Prozent-Marke. Als Alleinstellungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb wird außerdem das Dienstleistungsangebot weiter ausgebaut. Dazu gehören auch die auf der fensterbau/frontale präsentierten neuen mobilen Anwendungen für das iPad. Im Bereich Systemlösungen bietet VBH mit der barrierefreien Türschwelle und der neuen Fluchttür-Lösung den Kunden umfangreiche Know-how-Hilfestellungen und rechtliche Sicherheit in Haftungsfragen. „Mittlerweile decken wir jeden möglichen Bestellweg für unsere Kunden ab und wir werden gerne als Experten und kompetente Partner bei Fragen zur Produktion oder zum fachgerechten Einbau von Fenstern und Türen in Anspruch genommen“, betont Rainer Hribar.

Ausblick 2012

In Summe rechnet der Vorstand der VBH Holding AG für das Jahr 2012 nicht mit einem signifikanten Umsatzwachstum des Gesamtkonzerns. Die Bauwirtschaft wird sich in Deutschland von der gesamtwirtschaftlichen Situation zwar abheben, im Vorjahresvergleich wird das Wachstum jedoch abflachen. Auch in Osteuropa werden nur leichte Umsatzsteigerungen erwartet. Im Segment Sonstige Märkte wird mit einer Stabilisierung der wichtigen Märkte Indien und China und insbesondere in Südamerika mit einem profitablen Wachstum gerechnet. Der Konsolidierungskurs in Westeuropa wird auch in 2012 bei schwierigen äußeren Bedingungen konsequent fortgesetzt, und die Restrukturierungen in Belgien, Griechenland und der Türkei werden vorangetrieben. Rainer Hribar: „Dank der bereits erfolgten Anpassungsmaßnahmen ist VBH auch in einem schwierigen Marktumfeld für 2012 gut gerüstet. Im Verbund mit unseren starken Zulieferern sind wir auf den Weltmärkten enorm wettbewerbsfähig und in Kombination mit unseren vielseitigen Dienstleistungstools gibt das unserem Versprechen ‚Einfach alles. Alles einfach.‘ eine klare Kontur.“



Der Vorstand verantwortet die Geschicke von VBH: Frieder Bangerter, Rainer Hribar und Ulrich Lindner (von links nach rechts)

Das Jahr 2011 in Zahlen

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte VBH einen Konzernumsatz von 780,1 Mio. Euro und übertrifft damit den Vorjahreswert (767,8 Mio.) um 1,6 Prozent. Belastungen im Zuge einer Länderportfoliobereinigung verringern das Ergebnis um 33,6 Mio. Euro. Das bereinigte operative Konzernergebnis (EBT) ist mit 11,7 Mio. Euro positiv (Vorjahr: 17,6 Mio.). In den Hauptmärkten Deutschland und Osteuropa stiegen die Umsätze 2011 um 2,4 bzw. 5,7 Prozent. Das bereinigte Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) sank von 30,9 Mio. Euro auf 25,8 Mio. Euro. Das bereinigte operative Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern liegt bei 20,2 Mio. Euro (VJ: 25,2 Mio. Euro).

Der operative Cashflow des Konzerns entwickelte sich aufgrund der Optimierung des Working Capitals stark positiv und stieg auf 28,6 Mio. Euro nach 4,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote im Konzern liegt bei 32,3 Prozent (2010: 35,9 Prozent), die Nettoverschuldung fiel von 112,4 Mio. auf 89,1 Mio. Euro. Angesichts der umfangreichen Anpassungsmaßnahmen wird der Vorstand dem Aufsichtsrat für 2011 keinen Gewinnverwendungsvorschlag in Form einer Dividende machen.

Der VBH Konzern beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr in den fortgeführten Aktivitäten insgesamt 2.825 Mitarbeiter gegenüber 2.798 Mitarbeitern im Vorjahr.

VBH mit neuem Vorstand

Ulrich Lindner (im Foto rechts) wurde zum 1. Februar zum Vorstand für Marketing und Vertrieb International der VBH Holding AG berufen.

Ulrich Lindner verfügt über langjährige internationale Erfahrung im Handel und bauhandwerklichen Umfeld. Nach dem Studium in St. Gallen und Chicago folgten Tätigkeiten in Liechtenstein, der Schweiz und in den USA. Seit 2005 verantwortete Ulrich Lindner als Chief Operation Officer (COO) bei Berner SE in Künzelsau die Bereiche Vertrieb, Marketing und Einkauf.

„Mit Ulrich Lindner gewinnen wir einen erfahrenen Marketing- und Vertriebsexperten mit internationalem Know-how und langjähriger Praxis im Handelswesen, der unsere Aktivitäten beim Auf- und Ausbau unserer internationalen Märkte verstärken und vorantreiben wird“, so Rainer Hribar, Vorstandsvorsitzender der VBH Holding AG.

Erfolgreiche fensterbau/frontale 2012

Rund 100.000 internationale Fachbesucher kamen vom 21. bis 24. März nach Nürnberg. Auf großes Interesse stießen in diesem Jahr die neuen iPad-Anwendungen und Systemlösungen von VBH sowie der greenteQ Fenstergriff mit Alarm- und Klimafunktion. „Gute Stimmung und gute Gespräche“ lautete entsprechend das Messefazit insgesamt.

Auch Thomas Erhardt, Marketingleiter von VBH, ist mit dem Messeerfolg zufrieden. „Wir vereinen als Handelsunternehmen alle Branchenbeteiligten und treiben gemeinsam mit ihnen kontinuierlich die Entwicklung voran. Durch den intensiven Austausch mit unseren Kunden, Lieferanten und Partnern erkennen unsere Experten frühzeitig neue Entwicklungen im Markt und entwickeln dazu passende Dienstleistungen und Produkte.“ Aus 36 Ländern kamen Besucher zur weltweit wichtigsten Fachmesse für Fenster, Türen und Fassade und nicht nur aus Deutschland, sondern auch z.B. aus Russland, Polen, Asien und Südamerika

– allesamt wichtige Wachstumsmärkte für VBH. Mit dem neuen greenteQ Alarmfenstergriff mit Klimafunktion konnte VBH zeigen, wie durch den Einsatz von Technologien aus der Telekommunikationsindustrie vollkommen neue Produktlösungen für die Fenster- und Türenbranche entstehen. Und mit der neuen umfassenden VBH Fluchttür-Lösung erhalten Türenhersteller fundierte Hilfestellung und Sicherheit bei der Auswahl passender Systemteile für alle Anwendungsbereiche.

Ein weiteres Highlight und Besuchermagnet waren die Exponate der Preisträger des VBH Innovationswettbewerbs „Hauseingänge der Zukunft“, die auf dem neuen VBH Messestand preisgekrönt und präsentiert wurden. Ergebnisse, die zeigen, dass durch die Vernetzung aller Akteure – Planer, Designer, Architekten und Hersteller – technische, gestalterische und bauphysikalische Ansätze entstehen, die entscheidende Impulse für die Zukunft geben. Damit unterstreicht VBH seine Rolle als führende Expertenmarke für Fenster- und Türbeschläge.



Die Sieger des Innovationswettbewerbs „Hauseingänge der Zukunft“ stellen sich vor



Zwei 1. Plätze und ein 3. Platz sind das Ergebnis des VBH Innovationswettbewerbs. Das breite Spektrum der eingereichten Ideen und Vorschläge zeigt, welches Potenzial in der Weiterentwicklung der Eingänge unserer Häuser noch steckt. In der Zukunft sind Hauseingänge vielleicht völlig anders, als wir es uns heute vorstellen können. Auf der fensterbau/frontale wurden die Siegerarbeiten der drei Preisträger erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gleich zwei 1. Plätze gab es bei der Preisverleihung zum Innovationswettbewerb zu vergeben: Architekt Peter Haimerl, München, in Zusammenarbeit mit Z-Fenster-Technik, Hausen/Herrnhahlthann, und Petra Elfriede Gumbrecht von Bau³ Architekten, Nürnberg, zusammen mit TrendTüren aus Beilngries erhielten für ihre Entwürfe jeweils die höchste Auszeichnung.

Auf den 3. Platz wählte die Wettbewerbsjury den Entwurf der drei Meisterschüler aus Ebern: Sören Sauer, Alexander Hörner und Thomas Keller sowie Dipl.-Ing. Renee Lorenz aus Grub am Forst.

Die Aufgabe bestand in der Gestaltung eines Hauseingangs für Wohngebäude mit einer oder mehreren Wohneinheiten. Dazu lobte VBH Preise in Höhe von 20.000 Euro aus mit dem Ziel, Innovationen voranzutreiben, neue Techniken und Materialien zu vereinen und Schnittstellen zwischen Industrie, Verarbeiter und Architekten zu schaffen, um die künftige Kompatibilität einzelner Elemente sicherzustellen. Insgesamt wurden 14 Arbeiten von der Jury bewertet.

Unterstützt wurde der Innovationswettbewerb von den Co-Sponsoren Athmer, Dr. Hahn, esco, Fuhr, GEZE, HOPPE, Kaba, Roto und Simonswerk.

Links: Die Preisträger und Organisatoren des Innovationswettbewerbs „Hauseingänge der Zukunft“



1. Preis

Die Haustür ist ein Universum

„Haustüren sind ein Universum, denn sie vereinen zahllose Elemente und Funktionen und sind hochkomplex. Deshalb sind Türen für Architekten immer eine Herausforderung und wir hatten großes Interesse, uns am Wettbewerb zu beteiligen“, erläutert Petra Elfriede Gumbrecht ihre Motivation. Ihr Architekturbüro Bau³ mit sechs Mitarbeitern beschäftigt sich überwiegend mit öffentlichen Gebäuden und mit Sanierungsprojekten. Im Mittelpunkt stand deshalb die Idee einer multifunktionalen Tür, die für alle Arten von Gebäuden einsetzbar ist.

auch schon gefordert wird“, so Richard Burger. Sein Unternehmen beschäftigt sich bereits seit über 80 Jahren und in der dritten Generation mit der Thematik und ist seit 2009 auf den Bereich Haustüren spezialisiert. „Uns war es deshalb wichtig, einen Entwurf vorzulegen, der einerseits alle Möglichkeiten ausschöpft und andererseits auch die Herstellungs- und Montageaspekte optimiert.“



Gemeinsam mit Richard Burger von TrendTüren (im Foto oben) wurden deshalb zunächst alle notwendigen Faktoren festgelegt, die eine Haustür in Zukunft erfüllen muss.

„Türen decken in puncto Stabilität, Lichttechnik, Kommunikationstechnik, Wärmedämmung und Barrierefreiheit derzeit noch lange nicht ab, was technisch möglich ist und was teilweise

Der Entwurf von Bau³ und TrendTüren integriert deshalb alle wesentlichen Details des Hauseingangs in der umlaufenden Zarge, wie Bedienfeld, Briefkasten und Beleuchtung. Der Rahmen ist flexibel im Neu- und Altbau einsetzbar und kann mit dem abnehmbaren Türblatt, ähnlich wie bei einer Handy-Schale, die gestalterischen Vorlieben der Bewohner erfüllen.





Foto ganz oben: Markus Röser, Leiter des Category Mangements von VBH, übergibt die Siegerurkunde an Petra Elfriede Gumbrecht und Richard Burger, der (Foto Mitte und unten) die Gelegenheit nutzt, um die Vorteile des Hauseingangs zu erklären. Das Foto Mitte links zeigt den Moment der Enthüllung.

Besonders berücksichtigt wurden unter anderem die Aspekte Lichttechnik, die einerseits beleuchtet und auch Atmosphäre schafft, andererseits aber durch Lichtwarnsignale auf Gefahrensituationen bei einem Notruf hinweisen soll, sowie die Barrierefreiheit. Hier wurden nicht nur breitere und höhere Standardmaße und eine niedrige Schwelle realisiert, die gesamte Kommunikation an der Tür verläuft über ein Display-Bedienfeld, das sich zum einen auf die Körpergröße der Anwender einstellt, zum anderen auch das gegenseitige Hinterlassen von Nachrichten an den Postboten, die Bewohner oder

Besucher erlaubt. Beim Briefkasten legte das Team eine Lösung vor, die energetisch zu 100 Prozent der Leistung des Türblatts entspricht und trotzdem vom Innenbereich aus bequem zugänglich ist.

Das Preisgericht lobte den Entwurf deshalb auch für die Vollständigkeit der relevanten Punkte zum Thema Hauseingang: „Die Gestaltung bietet Individualität und Varianz bei großer Konzentration der Mittel. Gleichfalls lassen sich die angebotenen Lösungen leicht standardisieren und realisieren, sowohl im Neubau als auch im Altbaubereich.“

1. Preis

Neue Eingänge ermöglichen völlig neue Hausentwürfe



Der Entwurf swyfe von Peter Haimerl (Foto oben) geht ganz neue Wege: „Wir sind der Meinung, das Grundprinzip von Türen sollte sich vollständig erneuern. Bestehende Türen sind meist schwer, massiv und häufig mehr Schutzpanzer als einladend“, so der Architekt aus München. „Stattdessen sollten neue Formen leicht und dünn sein und schwerelos wirken.“

Der Entwurf reduziert die Tür nach außen deshalb auf zwei schmale, sich rechtwinklig kreuzende Schlitze. Die Türöffnung erfolgt ähnlich wie bei

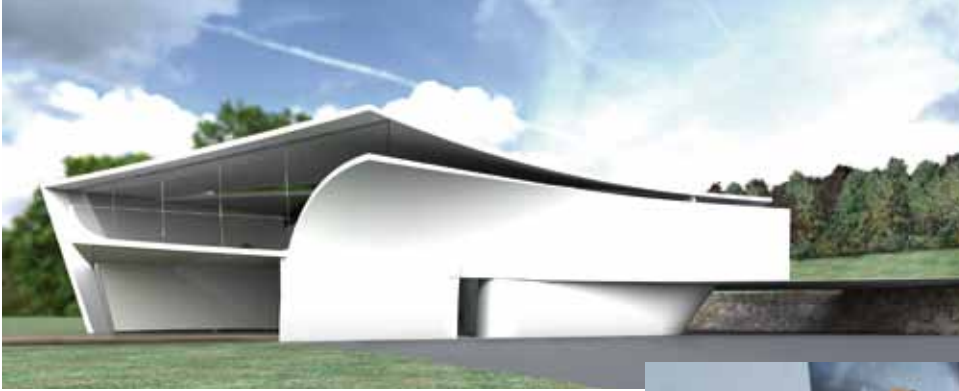
einem Bimetall durch eine Krümmung des Türblatts, das sich organisch in das Gebäude einfügt, und auch Elemente wie die Beleuchtung oder Klingel werden in die Fassade integriert. Ein kleiner roter Punkt dient als Schloss, Klingel und Klinke zugleich.

Peter Haimerl konzentriert sich mit seinen Mitarbeitern seit 20 Jahren im Schwerpunkt auf die Entwicklung von Städtebau-Konzepten und die urbanen Lebenswelten von morgen. Ihn und Ulrich Pape, Industriedesigner und maßgeblich am Entwurf beteiligt, reizte

der futuristische Ansatz des Innovationswettbewerbs von VBH.

Mit Z-Fenster-Technik aus Hausen/Herrnwahlthann fanden sie einen erfahrenen Partner zur Umsetzung. Das Unternehmen mit insgesamt 250 Mitarbeitern an mehreren Standorten fertigt seit 125 Jahren hochwertige Fenster und Türen. Steffi Zizlsperger (Portraitfoto rechts) fand die Idee, sich einmal in anderen Dimensionen zu bewegen, sehr interessant:





Kreative Schmiede: in einem Münchener Loft entstehen im Architekturbüro Peter Haimerl futuristische Entwürfe. Im Modell oben könnte auch der Hauseingang Verwendung finden.

„Die technische Umsetzung des Entwurfs ist eine Herausforderung – aber machbar. Der Blick über den Tellerrand der Haustürbranche hat uns gezeigt, dass beispielsweise in der Automobilindustrie bereits Lösungsansätze im Bereich Dichtungen oder Verschlüsse vorhanden sind. Wir wollen den Entwurf deshalb auf jeden Fall weiterverfolgen und spätestens 2014 zur nächsten fensterbau/frontale funktionsfähig präsentieren.“

Die Jury des Wettbewerbs zeigte sich ebenfalls von dem innovativen Öffnungsmechanismus beeindruckt: „Obwohl die technische Lösung für diesen Mechanismus und viele weitere Aspekte nicht detailliert dargestellt sind, verdient der Entwurf aufgrund seiner einzigartigen organischen Öffnungsweise und der suggestiven Kraft der Bilder besondere Beachtung.“

Laut Peter Haimerl geht der Trend in der Architektur immer mehr in Richtung organisch biologisch. „Unsere heutigen Technologien erlauben das auch, wie unsere Tests an theoretischen und praktischen Modellen zu unserer Tür belegen.“ Er sieht im Innovationswettbewerb von VBH sogar Chancen für vollkommen neue Häuser: „Neue, veränderte Eingangssituationen sind gute Ansatzpunkte für völlig neue Hausentwürfe in der Zukunft.“



Unten: mit der Siegerurkunde auf dem Stand von VBH auf der fensterbau/frontale 2012 v.l.n.r.: Ulrich Pape, Peter Haimerl, Steffi Zizlsperger (Z-Fenster-Technik) und Susanne Julinek.



3. Preis

Energetisch gedämmte Fassaden mit platzsparender Barrierefreiheit verbinden

Eine platzsparende Eingangssituation, bei der ungebetene Gäste nicht gleich sprichwörtlich mit der Tür ins Haus fallen, war die Idee hinter dem Entwurf „Floating Portal“ von Sören Sauer, Alexander Hörner und Thomas Keller von der Meisterschule Ebern. Flügeltüren öffnen sich ihrer Ansicht nach zwar einladend dem Besucher, allerdings auf Kosten des Innenstehenden, der beim Öffnen zurückgedrängt wird. Um eine gleichberechtigte Eingangssituation zu schaffen, wählten sie das Prinzip der Schiebetür. Für eine zukunftsfähige Lösung wurde der Entwurf zudem als komplettes Fassadenelement entwickelt, das auch die Nachrüstung der Tür in Bestandsbauten erlaubt, zum Beispiel im Zuge einer energetischen Sanierung. Das Konzept sieht vor, dass die Tür sich nach der Dämmung der Außenfassade dann flächenbündig in die Fassade einfügt. Die Entriegelung erfolgt via Fingerscan, das Öffnen übernimmt ein Motor. Von innen erfolgt die Bedienung über ein Touchscreen-Display. Eine pneumatische Gummimembran sorgt für die notwendige Dichtigkeit der Tür.



Bei der Umsetzung des Prototyps zeigte sich, dass die von VBH mit dem Wettbewerb verfolgte engere Zusammenarbeit von Planern, Architekten, Verarbeitern und Industrie bei der Entwicklung neuer Techniken Früchte trägt und Innovationen vorantreibt, wie Christian Gebert und Rainer Mahr von der Georg Ackermann GmbH aus Wiesenbronn bestätigen. Ihre Aufgabe war es, das Konzept der Meisterschüler aus Ebern alltagstauglich umzusetzen. „Um einen ebenerdigen Zugang zu ermöglichen, sieht der Entwurf eine Drei-Punkt-Aufhängung der Schiebetür vor. So kann auf eine Führungsschiene am Boden verzichtet werden“, erklärt Rainer Mahr. „Das ist ein Punkt, in dem sich Theorie und Praxis stark unterscheiden. Aber in enger und guter Zusammenarbeit mit GEZE konnten wir bestehende Beschläge neu kombinieren und so die Aufgabe lösen.“

Auch mit Roto klappte die Abstimmung gut. „Nur durch das enge Zusammenspiel aller Beteiligten ist so eine Neuentwicklung möglich“, betont Mahr. Er hat jahrelange Erfahrung im Fenster- und Türenbau, denn bis vor einigen Jahren war die Georg Ackermann GmbH selbst noch in dem Bereich tätig. Inzwischen besteht ihre Spezialität im Falten, Runden und Biegen von Holzwerkstoffen. Nahezu jede Wölbung und Biegung lässt sich mit den patentierten Flexform plus Schlitzplatten des Unternehmens aus Holz und Gips erzeugen. Das Aufgabenspektrum umfasst deshalb häufig Messestände oder Modellbauten, wie ein realistisches Modell der Elbphilharmonie Hamburg.



Foto oben: Rainer Mahr arbeitet am Prototypen. Unten: Frank Ackermann und Christian Gebert mit dem Modell der Meisterschüler aus Ebern.



Oben: ein Blick auf die drei Siegerentwürfe auf dem VBH Messestand. Links: Sören Sauer, Alexander Hörner, Thomas Keller von der Meisterschule Ebern und Dipl.-Ing. Renee Lorenz. Unten das ganze Team.



Christian Gebert, selbst Absolvent der Meisterschule Ebern und heute im Bereich Arbeits- und Datenvorbereitung bei Ackermann tätig, hofft, dass der Eingangsentwurf der drei Meisterschüler auch nach der Präsentation weiterverfolgt wird: „Zwar gibt es noch einzelne Herausforderungen, aber der Prototyp zeigt, dass eine solche Tür und auch die Motorik und Pneumatik für einen flächenbündigen Verschluss möglich sind.“ Auch das Preisgericht des Innovationswettbewerbs Hauseingänge der Zukunft lobt den Vorschlag: „Die Verwendung einer Schiebetür ist platzsparend und vermeidet eine Hierarchie zwischen Gast und Hausherr.“ Außerdem werde das Sicherheits- und Komfortbedürfnis durch den Einsatz gängiger Komponenten gewährleistet, auch wenn der technische Aufwand für den Schließmechanismus hoch sei.



Aktuelle greenteQ Produkte

VBH bereitet neuen Technologien den Weg

Auf der Suche nach Innovationen blicken die Experten für Fenster- und Türbeschläge von VBH regelmäßig über den eigenen Tellerrand der Branche. Denn durch die Kombination neuer Technologien, beispielsweise aus der Telekommunikations- und Automobilindustrie, ergeben sich häufig ganz neue Produktlösungen für Fenster- und Türenhersteller. Mehrere Produktneuheiten wurden auf der fensterbau/frontale erstmals dem internationalen Fachpublikum vorgestellt: ein greenteQ Fenstergriff mit integrierter Alarm- und Klimafunktion, die schnelle Spanplattenschraube greenteQ Jet-Fast mit patentierter Gewindegeometrie und greenteQ Rohrrahmenschlösser.



greenteQ Alarmfenstergriff mit Klimafunktion und Handytechnik

„Bei unserem neuen VDS-zertifizierten greenteQ Alarmfenstergriff mit Klimafunktion kommt Elektronik zum Einsatz, die sich bereits millionenfach in Mobiltelefonen bewährt hat. Die Kombination erlaubt die Unterbringung wichtiger Funktionen auf sehr geringem Platz und in ästhetischer Form – und das alles zu einem vernünftigen Preis“, berichtet Markus Röser, Leiter Category Management von VBH. Der neue greenteQ Fenstergriff integriert die gesamte Alarm- und Klimatechnik in der Rosette – inklusive handelsüblicher ½ AA Batterie, 3D-Bewegungsmelder und Klimasensor. Bei Glasbruch oder Erschütterung des Fensters erfolgt ein deutliches akustisches Warnsignal (110 bis 115 dB). Ein Leuchtring signalisiert bei zu hoher Luftfeuchtigkeit zudem die Notwendigkeit zum Lüften.

Weitere Vorteile sind die einfache Montage sowie die leichte Bedienbarkeit in der Funktion und beim Austausch der Batterie. Alle bestehenden Fenster können einfach und schnell durch den Austausch der Griffe nachgerüstet werden. Durch das Schließen des Fensters (Griff in Sechs-Uhr-Stellung) wird der Alarm automatisch aktiviert und durch einen Signalton bestätigt. Beim Öffnen deaktiviert sich die Funktion von selbst. Der geringe Platzbedarf der Handytechnik erlaubt außerdem ein nahezu einheitliches Erscheinungsbild mit Griffen aus dem bestehenden greenteQ Fenstergriffsortiment. Voraussichtlich ab August ist der neue greenteQ Fenstergriff in einer Edelstahlausführung bei VBH erhältlich. Weitere Formen und Ausführungen folgen.

Die schnelle Schraube: greenteQ Jet-Fast

Mit der greenteQ Jet-Fast Spanplattenschraube präsentiert VBH eine Lösung, die Fenster- und Türenherstellern, Handwerkern und Monteuren die tägliche Arbeit deutlich vereinfacht. greenteQ Jet-Fast ist schnell, stabil und zum universellen Einsatz bei allen Holzwerkstoffen und Kunststoffen geeignet. Das Geheimnis besteht in der patentierten Gewindegeometrie, die ein schnelleres und leichteres Versenken der Schraube ermöglicht. Das einfache Durchdringen der Werkstoffe und das Abtragen von Spänen stellen mehrere konkave Gewindestreifen sicher. Ein Duo-Senkkopf mit Fräsrippen sorgt für ein sauberes Versenken und sogar in Randbereichen lässt sich die Schraube dank einer Schneidkerbe in Kombination mit einem Sägeschliff splitterfrei verschrauben. Die schnelle Schraube ist eines der Highlights im erweiterten Befestigungssortiment von greenteQ und ab sofort in unterschiedlichen Größen und Längen zwischen 16 und 120 mm, als PZD-Kreuzschlitz oder i-Stern (TX) mit Voll- oder Teilgewinde lieferbar.



greenteQ Rohrrahmenschlösser

Im Bereich Türbeschlag erweitern Rohrrahmenschlösser mit fünf Jahren Garantie auf die Funktion das Sortiment von greenteQ. Drei Varianten stehen ab sofort ab Lager zur Auswahl: eine Standardausführung für Rohrrahmen-türen (RR), eine Variante mit Rollfalle für Pendeltüren (RF) sowie die Ausführung FS für Feuerschutztüren, zertifiziert nach dem CE-Brandschutz-Zertifikat EN 1634-2. Die hohe Qualität und Dauerhaftigkeit zeigt sich unter anderem im hohen Aufsägeschutz, in zwei gehärteten und lose gelagerten Stahlstiften im Riegel sowie durch die massiv am 3 mm dicken Stulp verschraubte geschlossene Konstruktion des Schlosskastens. Alle drei Rohrrahmenschlösser bieten mit einem Riegelausstoß von 20 mm/1-tourig eine einfache Betätigung und gleichzeitig hohen Schutz.



Die Schlösser sind durch eine umlegbare Falle sowohl rechts als auch links verwendbar, die Werkhöhe des Schlosskastens beträgt 15 mm. Zu zahlreichen Profilsystemen (u.a. Aluplast, Gealan, Kömmerling, Rehau, Schüco, Veka) werden zudem passende greenteQ Mittelschließbleche angeboten. Die greenteQ Rohrrahmenschlösser entsprechen den Begriffen, Maßen, Anforderungen, Prüfungen und Kennzeichnungen für Rohrrahmenschlösser mit Falle und/oder Riegel der DIN 18251-2 und sind für den Objekt- und Wohnungsbau sowie für den Einsatz in öffentlichen Gebäuden geeignet (zertifiziert nach EN 12209:2003 in der Gebrauchskategorie Klasse 3). Sie sind für Profilzylinder vorgerichtet und nach DIN 18252 zertifiziert.

greenteQ Mehrfachverriegelungen

Auch im Bereich Mehrfachverriegelungen folgten laut Markenmanagerin Natalie Schell schon passende Produkte: „International stießen wir mit unseren Rohrrahmenschlösser bereits auf großes Interesse, in Deutschland ist allerdings der Anteil an Mehrfachverriegelungen deutlich höher. Deshalb erweiterten wir unser Sortiment in den letzten Wochen auch in diesem Bereich.“

Ausführliche Informationen, Produktdatenblätter, Montageanleitungen und Prüfzeugnisse zum gesamten greenteQ Sortiment bietet die Website www.greenteQ.info.



Neue VBH Fluchttürlösung bietet Rundum-Sorglos-Paket für Türenhersteller

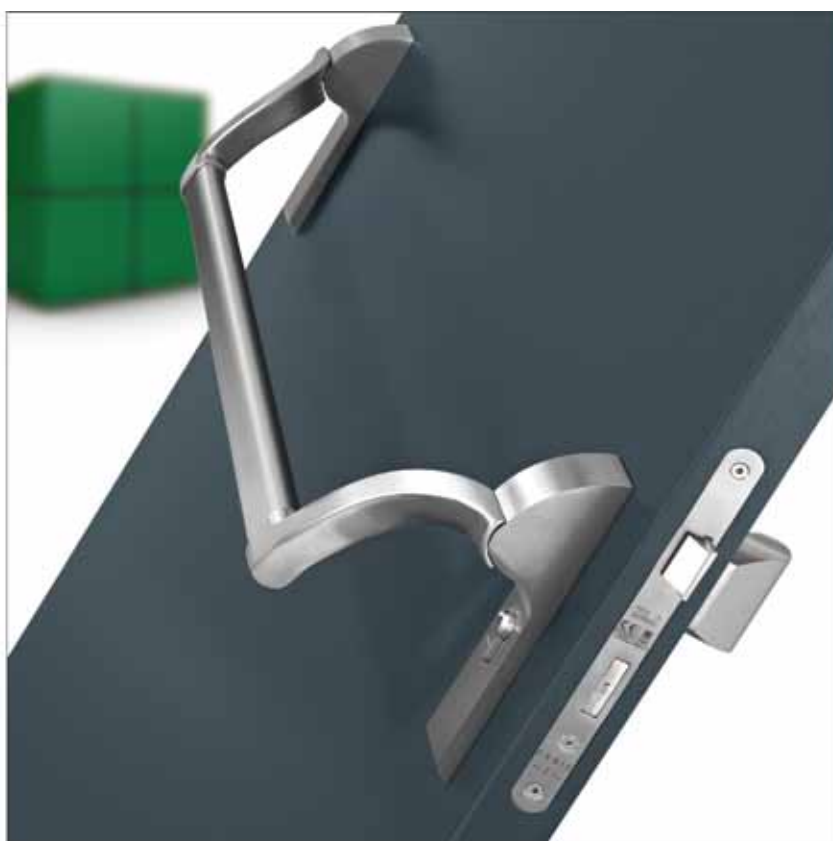
VBH bietet erstmals eine einfache, schnelle und umfassende Lösung zur Auswahl, Konfiguration und Bestellung von Fluchttüren. Anstelle der mühsamen Suche nach Einzelteilen erhalten Türenhersteller passende Lösungsvorschläge für themenbezogene Anwendungsgebiete, beispielweise zum Einsatz im Büro, Lager oder Kindergarten. Eine Begleitbroschüre und ein Konfigurator bieten fundierte Hilfestellung bei der Auswahl.

Flucht- und Paniktüren stellen Türenhersteller regelmäßig vor besondere Herausforderungen: Welche Ausstattungsmerkmale und Funktionen werden bei einer Lager-Fluchttür benötigt, welche bei Notausgängen für Kindergärten oder Kaufhäuser? Die Auswahl und Zusammenstellung der passenden Beschläge ist aufwendig. Hinzu kommen die komplexen Vorschriften, Zertifizierungen und Dokumentationen, die vom Verarbeiter verlangt werden. Eine umfassende Gesamtlösung von VBH bietet aber nun eine fundierte Hilfestellung bei der Auswahl und Definition der passenden Systemteile. Aus dem Blickwinkel der Türenhersteller betrachten die Experten von VBH dabei das gesamte Türsystem – nicht nur die Beschläge – und bieten damit eine Lösung für alle bei den Verarbeitern anfallenden Anforderungen.

Broschüre bietet einfache Auswahlmöglichkeiten

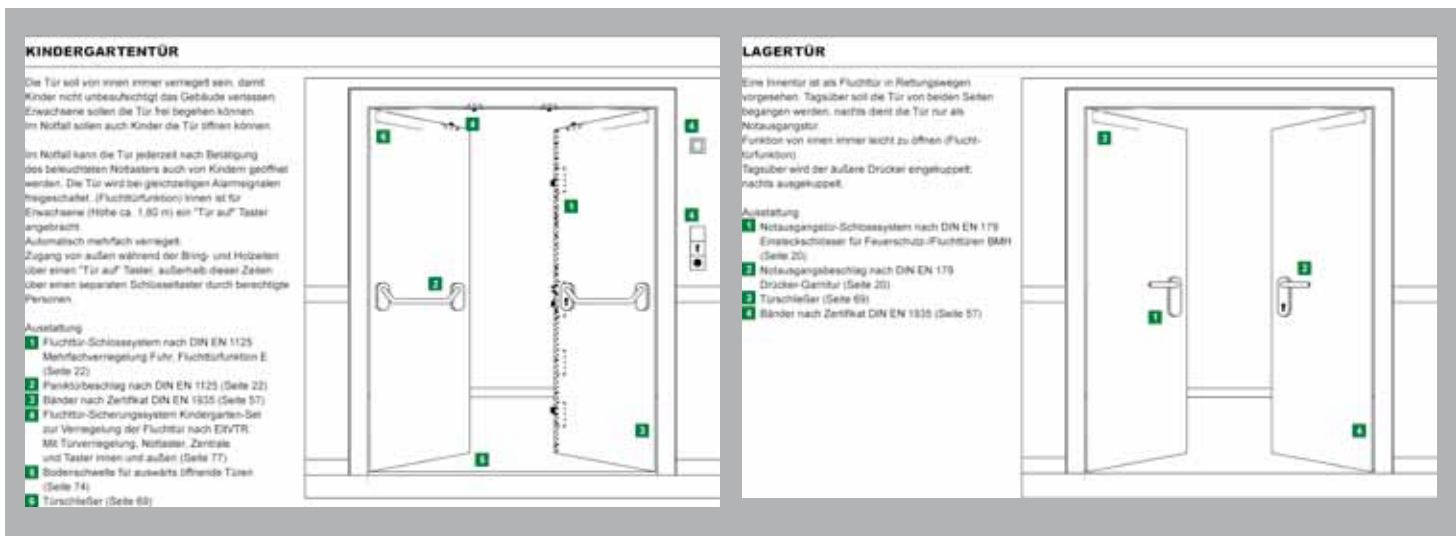
Eine neue Broschüre liefert ab sofort eine einfache Übersicht zur Auswahl passender Systeme für ein- und zwei-flügelige Fluchttüren aus Holz. Themenbezogen werden darin Lösungen für unterschiedliche Einsatzräume vorgestellt und verständlich erläutert. Zur Bestellung der gewählten Systeme inklusive aller benötigten Komponenten ist lediglich eine Artikelnummer nötig, was die Abwicklung für die VBH Kunden deutlich vereinfacht.

Die zeitraubende Zusammenstellung von Einzelpositionen und die Gefahr, wichtige Teile zu vergessen, entfallen. Alle Schloss- und Beschlagsysteme, Sichtbeschläge sowie Zubehöre wie Schließbleche und Montageteile werden im Anschluss zuverlässig und schnell in nur einem Paket als geprüfte Einheit geliefert. Dies ist gemäß den geltenden Normen vorgeschrieben und VBH wurde dazu zertifiziert und befugt.



Fluchttüren^{T23}

AUSGABE 2012 / 2013



VBH beendet Verwirrung bei Konfiguration und Bestellung

„Bislang lag die Verantwortung für die korrekte Zusammenstellung, die umfassende Dokumentation und die technische Zulässigkeit eines Fluchttür-Systems allein beim Verarbeiter“, erläutert Hans Neumeier von VBH, Leiter der Systemplattform CE-fix. „Nun bietet VBH den Türenherstellern die notwendige Sicherheit, denn die neue Broschüre befreit sie von der Verantwortung für den Nachweis der Gesamtfunktion des gewählten Türsystems. Für die vorkonfigurierten Fluchttür-Lösungen übernehmen wir die Gewährleistung der Systemsicherheit.“

Die Gesamtlösung für Fluchttüren von VBH umfasst aber nicht nur die vereinfachte Auswahl, Bestellung und Lieferung. Zum Rundum-Sorglos-Paket gehören auch alle dazugehörigen Zertifikate und Unterlagen wie Verarbeitungsrichtlinien, Prüfberichte, Montage- und Wartungsanleitungen für das gesamte Türsystem. Häufig werden gerade die Hinweise zu den regelmäßigen Wartungsvorschriften vergessen, die ähnlich wie bei Aufzügen auch für

Fluchttüren bestehen. Mit der VBH Gesamtlösung sind die Türenhersteller auch in diesem Punkt auf der sicheren Seite.

Fluchttür-Konfigurator zur maßgetreuen Erfassung vorgestellt

Auf der fensterbau/frontale präsentierte VBH darüber hinaus bereits die Beta-Version eines neuen Konfigurators für Fluchttüren. Als Ergänzung zur Broschüre und zur persönlichen Beratung erlaubt die automatische Lösung künftig die maßgenaue Erfassung einer kompletten Tür sowie aller Einzelteile wie Beschläge, Dichtungen, Schwellen und Bänder passend zum verwendeten Profil. Am Ende erhalten die Türenhersteller eine vollständige, maßgetreue Stückliste aller benötigten Artikel mit Preisangabe sowie alle notwendigen Zertifikate, Prüfberichte und Anleitungen. Durch die VBHeigene Programmierung wird die umfassende Betrachtung aller Aspekte

einer Tür sichergestellt, außerdem können die Anwender ihre Standardkonstruktionen abspeichern und bei Bedarf wieder aufrufen oder aktualisieren. Die Lösung arbeitet lieferantenunabhängig und bindet alle passenden Beschläge, Bänder und Dichtungen in die Auswahl ein.

„Zwar handelt es sich noch um eine Testversion, mit der wir Rückmeldungen von unseren Kunden einholen, Mitte des Jahres wird es den Konfigurator dann aber für alle Anwender geben“, erklärt Thomas Erhardt, Marketingleiter von VBH. „Aktuell entwickeln wir außerdem mehrere Konfiguratoren auch für andere anspruchsvolle Problemlösungen. Der Fluchttür-Konfigurator wird also nur der erste einer ganzen Reihe sein.“ Die Programmierung der Konfiguratoren sowie der Systemplattform CE-fix inklusive des Expertenmodus ist bereits für Smartphones und Tablet-PCs ausgelegt, sodass die Anwendungen auch mobil im Kundengespräch oder auf der Baustelle schnell und einfach eingesetzt werden können.